

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 128.

Dienstag, den 1. November 1881.

6. Jahrg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung in Art. III der hierorts eingeführten Städteordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl erforderliche Wahlliste aufgestellt und von

Sonnabend, den 29. October dieses Jahres

ab 14 Tage lang während der Expeditionszeit von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags an Ratsstelle ausliegt und daß es bis Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung derselben jedem Betheiligten freisteht, gegen die Wahlliste ebendasselbst Einspruch zu erheben.

Zwönitz, am 26. October 1881.

Der Bürgermstr.
Schönherr.

Tagesbericht.

— Dresden, 27. October. Se. Maj. der König sind heute Mittag von Wermsdorf hier eingetroffen, um sich über das Befinden Ihrer Maj. der Königin persönlich zu informiren, und gedenken heute Abend oder morgen früh nach Wermsdorf zurückzukehren.

— Zwickau, 24. Octbr. In Oberrothenbach hat am gestrigen Tage der Hausbesitzer und Handarbeiter Karl Lahr von hier seine Ehefrau aus der 1. Etage seines Hauses auf die Straße gestürzt. Die Frau soll, wie verlautet, schwer verletzt sein. Lahr ist an das königl. Amtsgericht zu Zwickau abgeliefert und da zur Haft gebracht worden.

— Unter der Firma „Rabatt-Spar-Anstalt“ will sich in Chemnitz eine Gesellschaft bilden, welche die allgemeine Einführung des Baarverkehrs in dem Kleinhandel und die gleichzeitige Hebung des Sparsummes im Volke bezweckt. Bekanntlich wird bei diesem Systeme, das sich in England, Frankreich und der Schweiz vorzüglich bewährt hat, die Rabattirung auch des kleinsten Baarfahrs und die zinstragende Ansammlung der kleinen Beträge durch Scheine bewirkt, welche die beitretenden Gewerbetreibenden (Handelsmitglieder) ihren baarzahlenden Kunden verabfolgen; der innere Werth dieser Scheine wird durch Zinsezinsen entweder wieder auf den ursprünglichen Betrag der Ausgabe gebracht oder aber mit Hilfe von Versicherungsgesellschaften in Form von Invaliditäts-, Renten-, Aussteuer- und sonstigen Versicherungen nach Wahl der Berechtigten verwertet.

— Annaberg, 25. Octbr. Am gestrigen Tage verunglückte in Bärenstein der hiesige Schornsteinfeger Baumann, indem derselbe von dem fleischer Egelichen Hause daselbst circa 3 Stock hoch herabfiel und drei Beinbrüche erlitt.

× Auerbach. Wie die Wahlergebnisse heute vor unserm Blicke liegen, ist der befürchteten Stichwahl durch einen vollständigen Sieg Niehammers vorgebeugt. Es wurden Stimmen abgegeben 4497 für Niehammer-Kriebstein, 2268 für Lingke-Dresden und 1838 für Bierck-Kopenhagen. Es werden zwar noch von einigen Dorfschaften Wahlangaben erwartet, doch dürften dieselben keinesfalls den Sieg Niehammers anfechten.

— Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Starrbach und Roffen wurde am Montag Abend ein Arbeiter von einem Personenzug überfahren und sofort getödtet.

— Meissen, 25. October. Am Sonntag Abend ist ein junger Mann auf dem Querstenberg in einen Ziehbrunnen gefallen, der 20 Ellen Wasserhöhe gehabt hat. Er ist nicht untergesunken, hat sich mit den Füßen in das Mauerwerk über dem Wasser eingestemmt und um Hilfe gerufen. Erst nach 2 Stunden hat man dies vernommen und den Durchnästen aus der Tiefe mit dem Seile in die Höhe gewunden. Dem Vernehmen nach hat derselbe keinen äußerlichen Schaden dabei erlitten.

— Viel Vergnügen schaffte am vorgestrigen Vormittag den dabei Betheiligten die Ausgrabung eines Dachses auf dem Jagdreviere des Gutsbesizers Lindner in Redewitz bei Döbeln. Nachdem ein vorzüglicher Hund, dem Ritterguts-pachter Bornig in Gärtitz gehörig, durch heftiges Bellen im Baue angezeigt, daß Monsieur Dachs zu Hause sei, versuchte man mit Hacke, Schaufel und Spaten in

seine unterirdische Wohnung einzudringen, was auch nach kurzer Arbeit gelang, da der Gesuchte in einer Tiefe von ungefähr 1 Meter in einer Nöhre, wohin er sich festgesetzt hatte, unter lautem Jubel der Umstehenden sichtbar wurde. Um den feisten Burschen nicht entweichen zu lassen, machte eine Ladung Schrot aus dem Gewehre des Gastwirths Schulze in Pommlitz seinem Leben ein Ende. Der ungewöhnlich schwere, ziemlich 35 Pfund wiegende Dachs soll, feint und appetitlich zubereitet, heute Dienstag Abend im Gasthause zu Pommlitz verspeist werden.

— Dem von Milkau bei Rochlitz zur Kirmes nach Wallbach fahrenden Gastwirth Kirchhübel kam am 23. d. auf der Straße von Geringswalde nach dem Kreuz ein Velocipedfahrer entgegen, der direkt in das Geschirr Kirchhübels fuhr. Das Pferd scheute davor, warf den Wagen um, riß sich los und suchte das Weite. Die Insassen des Wagens sind nicht unerheblich verletzt und ist auch der Wagen zerbrochen worden.

— In Langwolmsdorf wurde der muthmaßliche Mörder Anton aus Polenz am 22. d. Mts. an die Leiche der verheh. Mary geführt; er schauderte zwar zusammen, gestand aber nicht. Er ist ein sittlich ganz verkommener Mensch. Gestohlen wurden nach dem Morde etwa 50 M., darunter ein Coupon der Dresdner Anleihe im Werthe von 7 Mk. 50 Pf. Am Montag ward die Ermordete unter großer Theilnahme beerdigt.

Deutschland. Die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes auch über Amt und Stadt Harburg ist eine längst erwartete Maßregel des preussischen Staatsministeriums, welche dadurch erklärt wird, daß viele aus Hamburg, Altona u. s. w. ausgewiesene Socialdemokraten ihren Wohnsitz in und um Harburg genommen haben. Die erwähnte Maßregel ist am 29. Octbr. in Kraft getreten, außerdem wurde der für Altona, Wandsbeck und Lauenburg nebst Zubehör bestehende kleine Belagerungszustand auf 1 Jahr verlängert. — Die Einreihung der Unterelbe in das Zollgebiet wird nach den bereits getroffenen Vorbereitungen zum 1. December erfolgen. Es sind bereits die Beamten designirt und soll in diesen Tagen an der Elbe in Neumühlen die Einrichtung eines Hauptzollamtes stattfinden. Die Zollwachtschiffe sind bereits fertig gestellt, so daß dem Dienste auf der Unterelbe nichts mehr im Wege steht.

Oesterreich-Ungarn. Der verhältnismäßig lange Aufenthalt den das italienische Königspaar in Wien zu nehmen gedenkt — die Abreise desselben soll erst am Montag früh erfolgen — sowie das außerordentlich große politische Gefolge König Humbert's beweisen wohl am Besten die große politische Bedeutung der italienischen Königsreise. Auch ist es auffällig, daß die depossedirten italienischen Fürsten, König Franz von Sicilien und der Herzog von Parma, ebenfalls in Wien eingetroffen sind, es soll sich dem Vernehmen nach zwischen diesen Fürsten und der Krone Italien um eine Auseinandersetzung in Betreff einiger Schlösser, Sammlungen von Kunstschätzen u. s. w. handeln, bei denen das Unrecht des Privatbesizes bisher noch nicht in genügender Weise festgestellt werden konnte. — Der Voranschlag des Budgets des gemeinsamen Kriegsministeriums für 1882 ergibt eine Mehrforderung von ca. 1,6 Millionen Gulden gegenüber dem Budgets von 1881.

Zwischen zwei Herzen.

Roman

von F. Klink.

(Fortsetzung.)

Was sollte nun werden? Als Elisabeth ihr zuerst von ihrem schönen Cousin, dem Grafen Stefan Demidoff erzählte, seine Vorzüge mit so beredten Worten pries, da dämmerte in Wanda eine unheimliche Ahnung auf. Sie hatte einen Grafen Demidoff gekannt, einen schönen, stattlichen Mann, voll körperlicher und geistiger Vorzüge. Das waren Tage voll süßen, traumhaften Glückes gewesen, wenn er in die Gemächer der Gräfin Daschkow trat und nur Augen für deren reizende Enkelin hatte, wenn er plaudernd zu ihren Füßen saß und ihr von den Wunderdingen erzählte, welchen sie nun demnächst, wo ihr Fuß zum ersten Male den glatten Parquetboden betreten sollte, in der Welt begegnen würde. Aber das Schicksal griff mit rauher Hand in ein Zusammenleben, dessen Ende gewiß ein glückliches Prognostikon gestellt war. Graf Demidoff mußte plötzlich Grodno verlassen und ehe Wanda den ersten Schmerz überwunden, in welchen sie Demidoff's Abreise versetzt hatte, war derselbe längst am Petersburger Hofe eingetroffen und hatte die Enkelin der Gräfin Daschkow vollständig vergessen.

Für Wanda kam eine öde, freudlose Zeit, welche indessen wohl geeignet war, den frühreifen Charakter des jungen Mädchens noch schneller heranzubilden. Wanda's Vater, der Fürst Perowski, hatte sich nach langjähriger Einsamkeit, und als Niemand mehr an einen solchen Schritt von seiner Seite dachte, mit einer schönen, reichen Wittwe, welche seit einigen Monaten in Petersburg großes Aufsehen erregte, verheirathet. Man war freilich anfangs nicht geneigt, die Fürstin in der Gesellschaft zu empfangen, da Niemand von ihrer Herkunft eine Ahnung hatte, aber die Dame selbst erzwang es durch ihr glänzendes Aeußere, ihre feine Bildung und Lebenswürdigkeit, daß sich ihr bald die ersten Kreise erschlossen. Sie schien noch so jung, daß Niemand daran glauben wollte, als im Herbst ihre einzige Tochter aus der Pension zurückkam, daß Elisabeth ihr Kind sei.

Für Wanda war es ein niederschmetternder Gedanke, daß sie nun die geliebten Räume, in welchen sie so glückliche Tage verbracht, als die zärtliche Mutter noch lebte, mit Fremden theilen sollte, und sie war beinahe froh, als von dem Vater die Nachricht kam, daß er es gern sehen würde, wenn die Gräfin Daschkow auch in Zukunft die Sorge für ihre Enkelin übernehmen wollte. Diese dankte dem Himmel dafür, daß sie ihren Liebling nun immer bei sich behalten solle, denn Wanda war ja das einzige Wesen, welches die alternde Frau noch an das Leben fesselte, und jetzt war es ihr, als gehöre die Waise nun ganz ihr.

Vom Schlosse aus der Bialowiczzer Haide kam selten oder nie mehr eine Nachricht nach Grodno, — Wanda schien von dem Vater vollständig vergessen. Der Fürst verbrachte den Winter in Petersburg, und erst, wenn der Schnee lange geschmolzen war und Wald und Steppe wieder im saftigsten Grün prangten, kehrte er nach dem schönen Schlosse mit dem endlosen Park zurück. Der erste Brief, welcher nach Grodno kam, meldete den Tod des Fürsten und damit war die letzte Brücke zu Wanda's Vergangenheit abgebrochen.

So wenigstens glaubten die Gräfin und ihre Enkelin, aber es war anders beschloffen. Kaum sechs Wochen nach dem Tode des Fürsten erkrankte die Gräfin Daschkow und acht Tage später wurde ihre Leiche in dem Erbegräbniß beigesetzt.

Wanda war vor Schmerz gleichsam erstarrt, willenlos ließ sie Alles über sich ergehen. Die Fürstin, ihre Stiefmutter, hatte sie aufgefordert, unverzüglich nach dem Schlosse zu kommen, in welchem sie auch den Winter zu verleben gedachte, da der Tod ihres Gemahls sie von Zerstreungen fern erhielt.

Mit welchen Gefühlen Wanda das Haus der verstorbenen Großmutter verließ und dem Schlosse zueilte, läßt sich schwer beschreiben. Es war eine förmliche Umwandlung mit ihr vorgegangen. Die Fürstin war überrascht von dem ernstern, gereiften Mädchen, welches ihr als ihre Stiefmutter entgegentrat. Sie hatte sich das Mädchen ganz anders gedacht und es verursachte ihr ein unbehagliches Gefühl, diese ernstern, klaren, ausdrucksvollen Augen auf sich gerichtet zu sehen.

Nichtsdestoweniger wurde Wanda mit scheinbarer Freude empfangen. Auch Elisabeth war entzückt, daß sie nun eine Genossin in dieser entsetzlichen Einöde haben würde, und daß das Leben am Ende so doch weniger unerträglich sei. Im linken Flügel des Schlosses war Wanda eine luxuriös hergerichtete Zimmerreihe zur Verfügung gestellt und sie konnte nicht umhin, den Geschmack zu bewundern, welchen die Fürstin bei der Anordnung aller Dinge an den Tag gelegt, und ihr dafür dankbar zu sein.

So hatte sich das Leben für Wanda erträglicher gestaltet, als sie es gedacht hatte. Elisabeth war ihr mit der Zärtlichkeit einer Schwester entgegen gekommen. Sie war ein verwöhntes, verzogenes Kind, aber man mußte sie lieb haben. Dem Ernst des Lebens fremd geblieben, hatte sie von dem Leiden und Unglück Anderer nicht die leiseste Ahnung. Sie warf dem Bettler eine Hand voll Geldstücke zu, wenn er sie um eine Gabe bat, aber es fiel ihr niemals ein, darüber nachzudenken, ob eine solche Gabe von wirklichem Nutzen

für ihn sei. Ja, wenn sie es irgend konnte, miß sie jeden traurigen Anblick, — es berührte sie unangenehm, Leid und Weh zu begegnen.

Die beiden Stiefschwestern schlossen sich eng aneinander an, so weit es ihre verschiedenartigen Charaktere gestatteten. Selten begegnete man einer derselben allein, und die Fürstin mußte gestehen, daß Wanda's Einfluß auf Elisabeth ein äußerst wohlthuernder sei. Der wilde, ungefüme Sinn der Letzteren, welcher zuweilen alle Schranken durchbrach und sich willenlos jeder augenblicklichen Eingebung überließ, mochte sie noch so unpassend sein, bedurfte gerade einer solchen Freundin, um die Fürstin vor mancher Sorge sicher zu stellen.

Wanda genoß Elisabeth's volles Vertrauen. Diese weichte sie in alle Dinge ein, welche selbst ihr innerstes Leben betrafen, erzählte ihr von ihren Triumphen in Petersburg, und bei dieser Gelegenheit fiel zum ersten Male der Name Demidoff.

Wanda erschrak. Zweifellos spielte dieser Stefan Demidoff in Elisabeth's Herzen eine große Rolle. Das war keine verwandtschaftliche Zuneigung zu dem Cousin, welche sie so beredt in seinem Lobe machte. Ihre Augen glänzten in feuchtem Schimmer, wenn sie von Stefan sprach, und nicht zum ersten Male hörte Wanda sie diesen Namen seufzen.

Dann kam eines Tages die Nachricht, daß Stefan Demidoff die gnädige Tante besuchen wolle, daß er die glänzenden Bälle und Soireen, die schönen Hofdamen ihrer Majestät und die Festlichkeiten im Stich ließ, um einige Wochen in dem Schlosse zuzubringen. Elisabeth war außer sich. Sie lachte und weinte in einem Athemzuge, und in ihrer Freude flüsterte sie Wanda zu, daß sie Stefan leidenschaftlich liebe und von ihm ebenso wieder geliebt werde.

„Hat er Dir das gesagt?“ fragte Wanda beklommen.

„Ob er mir das gesagt hat? Nürrische Frage, Wanda! Muß man denn die Liebe in Worte kleiden, um zu wissen, daß man geliebt wird? Nein — Stefan hat nie mit mir davon gesprochen, aber ich liebe ihn und er liebt mich. Das ist so klar, wie das Sonnenlicht.“

Wanda verstand Elisabeth. Sie hatte es sich auch eines Tages gedacht, daß man die Liebe nicht in Worte zu kleiden brauche und doch wisse, daß man geliebt werde und — sie glaubte noch heute nicht, daß sie sich getäuscht habe. Und doch, wenn, — wenn Stefan Demidoff derselbe war, dann erwies sich ihr Glaube, ihr Vertrauen als trügerisch und vielleicht machte Elisabeth dann auch dieselben Erfahrungen.

Langsam verstrich den Schwestern die Zeit. Sie kam ihnen unendlich lang vor. Wanda fürchtete, — Elisabeth hoffte und schwelgte in einem Meer von Borne. Sie liebte Stefan in der That, obgleich diese Liebe nicht gerade all' ihr Sinnen und Denken in Anspruch nahm, obgleich diese Liebe sie nicht hinderte, noch einen anderen Verehrer, den Grafen Murawjew zu begünstigen. Ja, als Stefan's Ankunft sich von Tag zu Tag in die Ferne schob, da hielt sie es für angemessen, sich mittlerweile nach besten Kräften zu zerstreuen und noch an demselben Tage, an welchem endlich der Ersehnte in dem Schlosse eintraf, war sie glücklich gewesen, Murawjew zu begegnen.

Wanda aber sah ihre Befürchtungen verwirklicht. Stefan Demidoff war derselbe, welcher einst zu ihren Füßen gesessen und ihr zum hundertsten Male versichert, daß er nur in ihrer Nähe glücklich sei, welcher ihr stolzes Herz, welches sich vor jeder Annäherung zurückbeugte, im Sturm erobert hatte. Jetzt in der Einsamkeit ihrer Gemächer, welche sie ruhelos durchwanderte, begriff sie nicht, wie es ihr möglich gewesen sei, ihm so ruhig und gleichgültig gegenüberzutreten, als hätten sie niemals in näheren Beziehungen zu einander gestanden. War sie denn nicht mehr dieselbe Wanda mit dem Herzen voll endloser Liebe und Zärtlichkeit für ihn?

Verzweifelt preßte sie die Hand auf das pochende Herz, — ein qualvolles Aechzen kam aus der gequälten Brust.

Ja, sie war noch dieselbe, — zu ihrem eigenen Unglück mußte sie es gestehen. Es gab eine Zeit, wo sie ihm zürnte, daß er ihr keine Nachricht gab, daß er sich nie mehr um sie kümmerte und sie war voll guter Vorätze, ihn gleichfalls zu vergessen. Aber wie weggeweht waren ihre Entschlüsse in demselben Moment, als sie von den Tritten aufblickend, in dem gegenüberliegenden Spiegel Stefan, zum Theil von den Falten der Portiäre verborgen, stehen sah. Sie fühlte, daß sie ihn nicht vergessen, daß ihre Liebe an Kraft und Leidenschaft zugenommen hatte und — daß sie ihm entsagen mußte.

Entsagen! Wie viele Male war das entsetzliche Wort in diesen Stunden der Nacht über ihre Lippen gekommen! Und immer wieder stieß sie angstvoll hervor. Wie war sie schwach diesem „Muß“ gegenüber! Sie, welche niemals hilflos, sondern immer bereit war, auch Anderen zu helfen, fühlte sich verzweifeln in dem Bewußtsein ihrer Ohnmacht.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Das erste hat einst eine Krone getragen,
Doch als man gefertigt das zweite daraus,
Da trug es nur Stoffe, bestimmt für den Wagen;
Nun tistelt man leicht wohl das Ganze heraus.

(Auflösung in nächster Nr.)

A. R. Grosse, Zwönitz

am Markt.

Ein geschätztes Publikum von Zwönitz und Umgegend mache ich hiermit auf meine soeben eingetroffenen **Messneuheiten in Manufactur- und Modewaaren** für die Herbst- und Winter-Saison aufmerksam und gestatte mir als besonders preiswerth zu empfehlen:

Paletots und Jaquetts für Damen und Mädchen, neueste Facons, reich besetzt in dunklen und hellen Stoffen, halb und ganz anschließend.

Stoffe zu **Winterüberziehern** in **Floconné**, Diagonal, Düssel und alle dazu passenden Futterzeuge. Bedeutende Auswahl in Kleiderstoffen Seide, Lüste und Doppel-Lüste, Diagonal und Cachemir, Besatzstoffe in Wolle und Seide. Reinwollene Jagdwesten für Herren, auch Damenwesten, Seelenwärmer, Kopftücher, **Kapuzen** und **Fanchons** für Damen und Mädchen von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Pulswärmer,
Fäustlinge,
Shawls für Erwachsene und Kinder,
Shawltücher in Wolle und Seide,
Taille- und Concert-Tücher,
Bloue und weiße Halb- und Ganz-Leinwand,
Taschentücher, bunt und weiß,
Servietten,
Tisch- und Handtücher,
Blüsch-Lama,
Lama und Halb-Lama,
Flanellhemden,

Gemdenbarchent,
Voy,
Tischdecken in Leinen und Wolle, tambourirt und bedruckt,
Sammete, schwarz und bunt,
Cassinet,
Biber,
Jackenbarchent,
Hosengurt,
Unterzieh-Jacken,
Gesundheits-Jacken,
UmSchlage-Tücher,

Biqué,
Shirting,
Satin-Streifen,
Sophaecken, neueste Muster,
Bettzeuge,
Bettkattun,
Inlet, federdicht,
Kinderkleidchen,
Kinderhütchen,
Gardinen, weiß und bunt,
Buckskinhandschuhe.

Das Neueste in Blüsch- und Seidsammt-Befäzen.
Filzpantoffeln,

gänzlicher Ausverkauf, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen. Durch günstigen Gelegenheitskauf in den Stand gesetzt, alle diese Artikel in nur solider Waare bei geringem Nutzen zu kaum denkbar billigen Preisen abgeben zu können und bitte, das mir seit Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch für die Folge unverkürzt zu erhalten, welches ich meinerseits durch reelle und aufmerksame Bedienung zu würdigen bestrebt sein werde,

ergebenst

A. R. Grosse.

Zwönitz. Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

von

A. R. Grosse

empfehlte als neu eingeführt

Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren in schwarz und couleurten Farben, solide Waare und zu billigem Preise. Neu angekommen **Shlipse** und **Cravatten** in schönen sich ausgezeichnet tragenden Farben per Stück schon von 35 Pf. an. **Vorhemdchen** in **Leinen** und **Wolle**, **Manichetten** aus bestem Material gefertigt, **Filzröcke** für Damen, und **weißen Flanell**.

Gestickte **Streifen**, **Wachs-** und **Leder-Tuch**, **Cachemir-**, **Seidsammt-** und **Biqué-Westen** für Herren.

Blaue Schürzen	von 50 Pf. an,	Shawl-Tücher	von 20 Pf. an,
Wollene Hemden	= 160 = =	Seidene Damen-Tücher	= 30 = =
= Mannsjacken	= 150 = =	Stubendeckenzeuge	= 40 = =

Neu angekommen

eine große Partie **Lamarester** in schönen Farben von M. 1,50—2 M. — Händlern gewähre ich besonderen Rabatt.

A. R. Grosse.

Kupferne Wärmflaschen

empfehlte billigst

b. D.

Heute Alle in's Theater!

Zur Aufführung kommt:

Jugomar,
der Sohn der Wildniß.

Jugomar! Jugomar!
Jugomar!

Richard Schnabel, Leipzig,

Wintergartenstraße Nr. 7.



empfehlte
Eiserne Gartenbänke, Eiserne
Gartenstühle, Eiserne Gartensessel,
Eiserne Gartenische, Eiserne
Gartenzelle, Eiserne Blumenische,
Eiserne Blumenstellagen, Eiserne
Blumentopfständer, Eiserne Waschtische,
Eiserne Bettstellen, Eiserne
Weinflaschenschränke, Eiserne Stile-
genschränke, Eiserne Geldbörse,
als Specialität:

als Specialität:
Vollständ. Wirtschafts-Einrichtungen.

Jugomar!

Jugomar!

Mineralien-Sammlungen

vom Lehrer **Th. r m a n n** im Erzgebirge.
Fröbel-Steinsammlung, enthält 15 Arten
in eleg. Holzkasten. 1 M. 50 Pf.

Destalozzi-Steinsammlung, enthält 30
Arten mit Beschreibung in eleg. Holzkasten.
3 M. 75 Pf.

Serbart-Steinsammlung, enthält 60 Arten
mit Beschreibung in eleg. Holzkasten 9 M.

Sarnisch-Steinsammlung, enthält 36
Arten (große Stücke) mit Beschreibung in
eleg. Holzkasten. 12 M.

Plastische Zeichen-Vorlagen von C.
A. s m u s. 65 Stück 50 M.

Hier von werden auch einzelne Vorlagen
abgegeben, je nach Größe kosten solche 30,
40, 50, 60, 70, 75, 80, 90 Pf., 1 M. und
1 M. 25 Pf.

Diese aus Cellulose gepreßten Vorlagen
erkennen die theueren und zerbrechlichen Gyps-
modelle und sind von den bedeutendsten
Fachlehrern bereits zur Einführung empfohlen.

**Burkhardt's Sammlung der wichtigsten
europäischen Nuthölzer** in drei Schnitten:
Hirnschnitt, Spiegelschnitt, Fladerschnitt. 40
Tafeln mit Text. Herausg. vom Technolog.
Gewerbe-Museum in Wien. 20 M.

**Schulz, Wandbilder für Schule und
Haus:** Wald, Hof und Feld, Meer, Stadt
und Hafen. Delbilder 90 u. 72 cm groß.
à Blatt 6 M.

Das Schweizerische Bilderwerk für den
Anschauungsunterricht. 10 Tafeln in feinstem
Delfarbenruck, à Tafel nur 4 M.

Ernst Heitmann in Leipzig,
Internat. Lehrmittelhandlung.

V. t. Ministerium prämiirt.

Künstl. Zähne

u. Gebisse aller Systeme eingefekt.

Bergfeldt, Operat. f. Zahnk.

Chemnitz, Reitbahnstr. 48.

Chemnitz.
Hotel de Saxe
 empfiehlt außer einer täglich reichhaltigen Speisekarte
Kapuziner-Salvator-Bier

(die Perle Baierns) à Glas 25 Pf.
 NB. Konnte von diesem ganz vorzüglichen Bier nur 250 Hctltr. erhalten, ein zweiter
 Versandt findet in diesem Jahre nicht statt, da dasselbe nur auf Bestellung eingebracht wird.
 Hochachtungsvoll **A. S. Selbig.**

Zur Ausführung aller vorkommenden
geometrischen Arbeiten

empfehlte sich
B. Günther,
 Königl. sächs. verpflichteter Geometer
 in **Aue.**

NB. Da ich am 26. Juni 1880 vom hohen Königl. Ministerium des Innern für
 das ganze Königreich Sachsen verpflichtet worden, so haben die von mir ausgeführten Ver-
 messungsarbeiten auch in den Bezirken der hohen Königl. Amtshauptmannschaften Chemnitz,
 Zwickau, Glauchau, Schwarzenberg, Annaberg, Marienberg, Freiberg, Dippoldiswalde, Dresden
 u. s. w. volle Gültigkeit.

**Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-
 Gesellschaft.**

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß nach freundlichem Abkommen Herr **Emil
 Schent** in Zwönitz wegen Geschäftsüberhäufung die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt
 hat und daß dieselbe an seiner Stelle

Herrn Carl Hammer, Weber in Zwönitz
 für Zwönitz und Umgegend übertragen worden ist. Ich bitte die Beteiligten, sich in ihren
 Versicherungsangelegenheiten in Zukunft sich an Herrn Hammer wenden zu wollen, welcher
 auch gern bereit sein wird, über die Gesellschaft die erforderliche Auskunft zu ertheilen.
 Dresden, den 23. October 1881.

Rechtsanwalt Friedr. Christ. Schmidt,
 Bevollmächtigter der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
 (H. 35135a.) im Königr. Sachsen.

Die
„Neuesten Nachrichten“

Herausgeber **Dr. jur. Oscar Wolf**
 (täglich erscheinende große Zeitung)

sind kein Parteiblatt, stehen vielmehr den politischen und sozialen Kämpfen jeder Art **ab-
 solut unparteiisch** gegenüber. Trotzdem bringen dieselben sowohl auf politischem wie
 sozialem Gebiete, ihrem Titel entsprechend, stets die neuesten Nachrichten, und sind nament-
 lich auch in Bezug auf Kunst, Wissenschaft, Handel, Industrie zc. zc. auf das Beste unter-
 richtet. Die „Neuesten Nachrichten“ bringen überdies in ihrer Beilage den vollständigsten
 Courszettel aller an der Berliner Börse gehandelten Effecten.

Preis pro Quartal 75 Pfennige.
 Für die Monate November und December eröffnen wir ein zweimonatliches Abon-
 nement zum Preise von

fünfzig Pfennige
 für 2 Monate.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und die Administration, Berlin W., Kronen-
 straße 21, entgegen. Die Zustellung in's Haus durch die Post kostet 30 Pf., durch unsere
 Boten 65 Pf. für 2 Monate. Diese Gebühren fallen weg, wenn die Zeitung beim Postamt
 des betreffenden Ortes, in Berlin beim Postamt des betreffenden Reviers abgeholt wird,
 und kostet die Zeitung in diesem Falle für die Monate November und December nur 50
 Pf. ohne jeden Zuschlag.

Die „Neuesten Nachrichten“ sind im zwölften Nachtrage der Zeitungspreisliste sub
 W 3170b enthalten. Neu hinzutretende Abonnenten werden ersucht, das Abonnement recht
 frühzeitig anzumelden, damit die Zusendung prompt erfolgen kann.

Die Administration der „Neuesten Nachrichten“,
 Berlin W., Kronenstraße 21.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich ge-
 onnen, mein an der Bahnhofstraße
 gelgenes

Wohnhaus

enthaltend 7 heizbare Stuben, 8 Kammern
 und großen Keller, mit einer Durchfahrt im
 Hause und großem Hofraume am Hause,
 Gras- und Gemüsegarten, gewölbten Stall
 und laufenden Wasser, ferner 7 Scheffel an-
 stehenden Wald und 7 Scheffel gutes Feld
 zu verkaufen. **Maximiliane Zech.**

Miethsgefuch.

Eine Parterre-Räumlichkeit, bestehend aus
 2 bis 3 Stuben, wird zu gewerblichen
 Zwecken zu miethen gesucht. Von wem?
 sagt die Expedition ds. Bls.

Chrenerklärung.

Die gegen den Wirthschaftsbesitzer Friedrich
 August Weisbach in Uebereilung ausgesprochene
 Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
 Niederzwönitz, den 28. October 1881.

Johanne Christliche Bauer.

Die Verlobung ihrer Tochter **Minna**
 mit Herrn **Fritz Löwe** hier beehren
 sich nur hierdurch ergebenst anzukündigen
 Zwönitz, den 26. October 1881.

Julius Laube und Frau.

**Minna Laube,
 Fritz Löwe**
 e. s. a. V.

**Schreibpapier,
 Wechsel- u. Quitt-
 ungsformulare**

empfehlte
 die Expedition ds. Bl.

Keine Zahnschmerzen mehr!

bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-
 Zahnpasser.** Einziges Mittel zur Erhalt-
 ung schöner, weißer und gesunder Zähne bis
 in das späteste Alter.

S. Goldmann & Co.,
 Breslau.

In Zwönitz ächt zu haben im Consum-
 vereine, in Niederzwönitz untere Verkaufs-
 stelle des Consumvereins.

Allein Recht.  Allein Recht.

St. Gotthard

aromatischer Alpenkräuter = Magenbitterer von
 A. Arethmar, Apotheker, Schillerapothek zu Chem-
 nitz, hergestellt aus den heilsamsten Stoffen und Alpen-
 kräutern, ist das vorzüglichste, wohlschmeckendste Genuss-
 mittel. Der St. Gotthard erzeugt Appetit, befördert
 und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten
 Functionen des Magens und der Verdauungsorgane
 und erzeugt so gelindeg Blut und frische Säfte. Unent-
 behrlich ist der St. Gotthard nach dem Genusse schwer-
 verdaulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung,
 auf Reisen u. s. w. — Viele dankende Anerkennungen
 bezeugen die vorzügliche Wirte des St. Gotthard.
 Zu haben in ganzen und halben Originalflaschen
 zu M. 2,50 u. M. 1,50, in Reisesflaschen zu 75 Pf., sowie
 in Probeflaschen zu 40 Pf.

in Zwönitz: Carl Schmidt. Pösnitz: J.
 S. Hülfger. Stolberg: Theod. Kirch-
 eisen. Grünhain: Apotheke. Eiterlein:
 Louis Ebert. Aue: J. H. Fleckner.

Militär-Veter.-Verein.

Zu der am 6. November stattfin-
 denden **Generalversammlung**, ver-
 bunden mit Steuerung, werden die geehrten
 Kameraden hierdurch eingeladen. Da die
 Frage wegen eines Wintervergügens, ähn-
 lich dem im vergangenen Jahre, ventilirt
 werden soll, bitte ich freundlichst um recht
 zahlreiches Erscheinen. Beginn: 3 Uhr.
Dr. Schubert, Vorstand.

Theater im blauen Engel
 in Zwönitz.

Heute Dienstag:
 Benefiz für Herrn Regisseur **Eduard
 Kauffm.**

Ingomar, der Sohn der Wildniß,
 und
Des Schwertschmieds Tochterlein.
 Romantisches Gedicht in 5 Abtheilungen von
 Frdr. Palm.

Morgen Mittwoch:

Maiblümchen,

oder:

Gesucht und gefunden.

Original-Charakterbild mit Gesang in 4 Akten
 von Seyffertsh.

Wilh. Zirkel,
 Theater-Direktor.